



Kathrin Hage
 Physiotherapeutin und Redakteurin
 kathrin.hage@thieme.de

Eierlegende Wollmilchsau

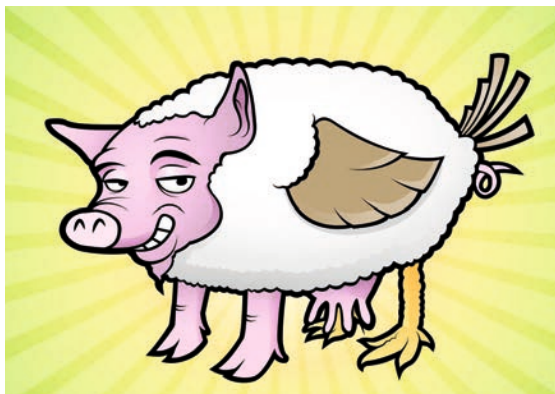
– „Was soll ich machen?“, fragte mich neulich meine Physio-Freundin. In der Praxis, in der sie arbeitet, hatte eine Mutter nach der Lehnert-Schroth-Therapie für ihren achtjährigen Sohn gefragt. „Seit der Ausbildung hat das keiner von uns mehr gemacht“, meinte sie. „Aber unser Chef hat der Mutter zugesagt, und jetzt kommt der Junge bald zu mir.“ Das Prinzip des Konzepts kenne sie schon. Aber es sei doch ein Unterschied, ob man sich auf ein Konzept spezialisiert hat und regelmäßig damit arbeitet oder ob man sich nur damit beschäftigt, weil ein passender Patient zur Tür hereinspaziert.

– Mir selbst ging es so mit einem dreijährigen Mädchen, das wegen juveniler Arthritis in die Praxis meiner ehemaligen Chefin kam. Mit so kleinen Kindern hatten wir alle keine Erfahrung. Doch die Ansage lautete: „Wir nehmen das Kind an. Wir können es uns nicht leisten, Patienten abzulehnen. Außerdem wird sie noch häufig KG verordnet bekommen.“ Mein schlechtes Gewissen war immens. Pädiatrie und dann noch Rheuma – ich hatte das Gefühl, dem Mädchen nicht ansatzweise das geben zu können, was es braucht. In meiner Not legte ich den vorletzten Termin auf spät-abends, sodass ich mit der kleinen Patientin und ihrer Mutter alleine war. Als wir auf das Folgerezept zu sprechen kamen, sagte ich, dass ihre Tochter meiner Meinung nach in Kinder-Physiotherapiehand besser aufgehoben wäre. Für meine ehrlichen Worte war mir die Mutter unbeschreiblich dankbar. Beim nächsten und letzten Termin ihrer Tochter brachte sie ein neues Rezept mit – für ihren Mann, er hat's im Rücken. Manchmal bindet man Patienten eben auch mit Ehrlichkeit ...

– So wollte es nun auch meine Freundin versuchen. Allerdings wusste sie nicht, zu wem sie ihren Patienten „überweisen“ sollte. So kamen wir in der Redaktion auf die Idee, Ansprechpartner für verschiedene Spezialisierungen aufzulisten (☞ S. 70). Sie kennen weitere Suchmöglichkeiten für spezialisierte Therapeuten? Wir ergänzen sie gerne.

Ihre

Kathrin Hage



Die Fülle physiotherapeutischer Indikationen ist gigantisch. Da wir keine Allrounder sind, dürfen wir uns trauen, Patienten an spezialisierte Kollegen zu „überweisen“!



ZU GEWINNEN

In dieser Ausgabe von *physiopraxis* können Sie Folgendes gewinnen:

Bücher

- 2-mal „Das Tübinger Hüftkonzept“ Seite 18
- 1-mal „Kinesiologisches Taping in Osteopathie und Manueller Therapie“ Seite 44
- 2-mal „Das Andenkochbuch“ Seite 63
- 2-mal „Klassische & Moderne Rezepte aus Peru“ Seite 63
- 2-mal „Klinische Muster in der Manuellen Therapie“ Seite 97

und außerdem ...

- 1 Beckenbodenmodell Seite 42
- 1 Faszienrolle Seite 97
- 1 Beach-Tennis-Set Seite 97
- 1 Verbandkasten Seite 97